Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 24 | November/Dezember 2017 | Nummer 148

Ein neues Gesicht für den Liviaplatz

Musikautomaten **6** | Mitgliederversammlung **9** | Kalender 2018 **12**
Parkkonzept **14** | Vereinsausflug nach Zeitz **18** | Max Planck **20**

Wirtschaftsförderung

Stadt Leipzig
Dezernat Wirtschaft und Arbeit

LEIPZIG belohnt:

Initiative und mutige Macher

Das Leipziger Mittelstandsprogramm!

Jetzt Infobroschüre anfordern:

Tel.: 0341 123-5849

www.leipzig.de/mittelstandsprogramm

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, liebe Vereinsmitglieder,

es liegen ziemlich aufregende Wochen hinter uns. Wir haben einen Bundestagswahlkampf erlebt, der mit einer bisher nicht dagewesenen Härte geführt worden ist: Beschimpfungen, Pöbeleien, persönliche Herabwürdigungen u. Ä. waren an der Tagesordnung. Diese Art des Umgangs im politischen Raum stimmt einen nachdenklich.

Die „große Politik“ ist Anfang September in unserem Viertel aber schnell zur Nebensache geworden. Die brutale Vergewaltigung im Rosental hat viele Bewohner schockiert und verunsichert. Wir alle genießen den Park normalerweise als sicheren Freizeitraum zum Joggen, Grillen und Drachen steigen lassen. Dass ein solches Verbrechen am hellichten Tag in unserer unmittelbaren Nachbarschaft geschehen konnte, ist kaum zu ertragen. Polizei und Ordnungsamt haben mit verstärkten Streifengängen reagiert – das beruhigt. Der Täter ist aber immer noch auf freiem Fuß – das beunruhigt.
Viele Bürger haben dennoch öffentlich bekundet, dass sie sich nicht von der Angst und der Verunsicherung übermannen lassen und das Rosental weiterhin ganz normal aufsuchen wollen. Das finde ich gut und richtig.

Ich denke, die grausame Tat ist aber auch ein Signal, wieder stärker aufeinander Acht zu geben, sich für den Mitbürger zu interessieren, nicht wegzusehen. Wir haben eine gegenseitige Verantwortung jenseits der Sicherheitsbehörden, die wir aktiv leben müssen. Denn eines ist klar: Das Rosental darf kein Angstraum werden, sondern muss ein Freizeit- und Erholungsraum bleiben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Jörg Wildermuth, Vorstandsvorsitzender,
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 4428665
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Paloma Bregenzer, Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Katja Haß, Johannes Popp, Marc-Oliver Rabe, Kati Reichelt, Andreas Reichelt
Redaktionsschluss: 17. Oktober 2017
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung
Auflage: 1.200 Exemplare

FSG Phönix 1997 e. V.
Blumenstraße 38 · 04155 Leipzig
fsgphoenix.jimdo.com

Ein neues Gesicht für den Liviaplatz

Es ist nichts Geringeres als eine kleine Sensation: die angedachte Neugestaltung des Liviaplatzes. Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe der Waldstraßenviertel NACHRICHTEN diese Pläne exklusiv präsentieren zu können.
Der Liviaplatz ist in seiner heutigen Ausgestaltung in vielerlei Hinsicht problematisch. Zum einen können Kinder und ältere Mitbürger den Platz derzeit nur unter enormer Aufmerksamkeit überqueren – der aus allen Richtungen heranrollende Verkehr ist ein ständiges Risiko. Zum anderen werden die vielfältigen Querungsmöglichkeiten von vielen – nicht aus unserem Viertel stammenden – Autofahrern gerne als Abkürzung oder Schleichweg genutzt, um Staus auf den Hauptstrecken zu umgehen. Und ein Schmuckstück ist dieser Knotenpunkt vor dem Eingang zum Rosental nun auch nicht.

Das Konzept, das die AG Verkehr des Vereins gemeinsam mit der Stadtverwaltung erarbeitet hat, entschärft alle diese Probleme (siehe Plan):

- Durch den großzügig gestalteten Übergang zur Brücke ins Rosental ist der Park für Fußgänger und Radfahrer dann ungehindert und barrierefrei erreichbar.
- Für den Durchgangsverkehr ist der Platz nicht länger interessant, die Verkehrsbelastung im Waldstraßenviertel wird zurückgehen.
- Auch optisch wird der Liviaplatz deutlich aufgewertet. Die neuen Bäume und Parkbänke machen den heutigen Verkehrsknotenpunkt zu einem gemütlichen Kommunikationsraum für die Bewohner.
- Kleines Sahnehäubchen: Es entstehen sogar neue Parkplätze für die Anwohner.

Superlative sind selten angebracht, aber dieser Plan ist ein Win-win-win-Konzept für das Waldstraßenviertel. Es kommt nicht

häufig vor, dass das Gesicht eines bestehenden Stadtteils von den Bürgern neugestaltet werden kann. Umso erfreulicher ist es, dass wir mit unseren Lösungsvorschlägen bei der Stadtverwaltung auf offene Ohren gestoßen sind.

9. Version des Planes im Auftrag des Verkehrs- und Tiefbauamtes der Stadt Leipzig

Damit dieser oder ein ähnlicher Plan auch Wirklichkeit werden kann, ist aber noch viel zu leisten. Vor allem muss jetzt die Politik überzeugt werden. Die Zeit drängt, denn der Doppelhaushalt 2019/20 wird im kommenden Jahr verabschiedet. Um Berücksichtigung zu finden, müssen wir bis März 2018 eine Mehrheit organisieren, die unser Anliegen unterstützt. Der Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V. wird jetzt sehr engagiert auf die Stadtratsfraktionen zugehen und für dieses Konzept werben.

Aber auch Sie können uns unterstützen. Sprechen Sie doch einfach einmal einen unserer Stadträte an oder schreiben Sie ans Rathaus, um zusätzlich auf das Konzept für den neuen Liviaplatz aufmerksam zu machen. Laden Sie sich den Plan auf unserer Internetseite herunter und diskutieren Sie das Konzept mit Freunden, in der Familie und mit uns in der Mitgliederversammlung. Und lassen Sie uns wissen, wie Sie das neue Gesicht des Liviaplatzes finden – per Mail oder per Post. Diese Rückmeldung ist wichtig für das Projekt. Natürlich hoffen wir auf große Unterstützung, auf dass unser schönes Viertel eine weitere Aufwertung erfährt.

Jörg Wildermuth

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Musikautomatenbau im Waldstraßenviertel

Dass am Rande des Waldstraßenviertels die Blüthnerwerke standen, ist den meisten Lesern sicher bekannt, dass aber Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts neben dem Klavierbau am Westplatz und in der Thomasiusstraße auch diverse Musikautomatenwerke in unserem Viertel ansässig waren, war der Autorin nicht bewusst. Nach dem Besuch des Grassi Museums zu Beginn des Jahres war das Interesse jedoch geweckt.

Siegeszug der Lochplatten

Zwischen 1880 und 1930 war die Blütezeit des Musikinstrumentenbaus in Leipzig – mit Firmen wie Julius Blüthner, J.G. Irmler oder Julius Feurich. Dazu florierte der Holzblasinstrumenten- und Harmoniumbau sowie die Herstellung selbstspielender Musikinstrumente. Wahrscheinlich begann das Ganze 1882 mit dem Erhalt eines Patents für die Lochplatte einer Zungen-Drehorgel namens Ariston durch Paul Ehrlich. Eine auf den ersten Blick nicht aufregende Erfindung, die jedoch durch die günstig herzustellenden gelochten Pappplatten großen Erfolg hatte. Nun konnte man sich erstmals ein umfangreiches Musikrepertoire nach Hause holen – bei aber nur einer Minute Spieldauer pro Platte.

Später wurden die Lochplatten weiterentwickelt und aus robusteren Materialien hergestellt. Dadurch hielten die Platten länger und wurden außer für Privathaushalte auch für Wirte und Tanzsaalbetreiber interessant. Es folgte ein enormer Aufschwung dieses Industriezweiges, sodass der Musikinstrumentenbau nach Verlagswesen und Pelzhandel zum drittstärksten Wirtschaftsbereich in Leipzig wurde.

Um 1900 ließ das Interesse an den Lochplatten stark nach. Besonders pneumatische Klaviere und Grammophone sorgten für den Niedergang. Später kamen Klaviere mit Notenrolle dazu. Hier bekam man für wenig Geld ein abwechslungsreiches Musikrepertoire, einschließlich auch klassischer Werke von Beethoven oder Chopin, das nun endlich in guter Qualität abspielbar war und pro Rolle bis zu 15 Minuten erklang.

Orphenion Nr. 70 von Bruno Rückert, um 1895

Erfolgsfaktoren

Warum blühte der Musikinstrumenten- und Musikautomatenbau gerade in Leipzig und auch in unserem Viertel so auf? Zum einen ist es wohl Erfindern wie Ehrlich, Lochmann, Hupfeld u.a. zu verdanken. Zum anderen war es die Zeit des Wandels vom handwerklichen Einzelstück zur fabrikmäßigen Massenfertigung. Damit waren die Automaten relativ preisgünstig herzustellen und auch für Leute mit nur wenig Geld leicht zu erwerben. Nicht zuletzt zogen kurz vor der Jahrhundertwende viele Menschen nach Leipzig, vor den Toren der Stadt entstanden neue moderne Fabriken und ein gut ausgebautes Schienennetz war vorhanden. Zudem hatte sich Leipzig als wichtiger Standort der Musikverlage etabliert.

Musikautomatenbau im Viertel

Neben vielen kleinen Betrieben und Dienstleistern gab es im Waldstraßenviertel zwei große Fabriken für die Musikautomatenherstellung: die Sedanstraße 5/7 sowie 17 (heutige Feuerbachstraße) und die Waldstraße 20. In der Fregestraße 7 und der Sedanstraße 5/7 gründetete Bruno Rückert spätestens 1891 eine eigene Firma für Lochplattenautomaten. Sein Verkaufsschlager war das Orphenion, das in der üblichen Holzschatulle eine vernickelte Zinklochplatte statt der üblichen Papplochplatte enthielt und damit besonders schön klang. Als er 1897 Konkurs anmelden musste, übernahm Adler die Produktionsstätten und die Marke „Orphenion“. Außerdem wurden nun hier die bekannten „Adler-Spieldosen“ in verschiedenen Größen produziert. Die Musikwerke waren weiterhin für ihren besonders harmonischen und weichen Klang bekannt, der entstand, weil der Resonanzraum durch die getrennt vom Klangkörper angebrachte Mechanik frei von Eisen war. 1900 übernahm Julius Heinrich Zimmermann – vermutlich wegen Finanzschwierigkeiten nach sehr teuren Patentstreitereien – den Betrieb. Die Stimmenkamm-Musikwerke von Adler wurden jedoch unter dem Warenzeichen „Fortuna“ weiter vertrieben, ebenso wie Klaviere, Organetten und andere Instrumente. Besonders klangstark und im Klang dem eines Harmoniums ähnlich war das Riesen-Orgophon, das daher sehr gut für den Tanz im Familienkreis und in der Unterhaltungsbranche geeignet war. Im Adressbuch von 1917 wird die Firma jedoch letztmalig im Zusammenhang mit Musikwerken genannt, die Herstellung von Musikautomaten scheint also um diese Zeit aufgegeben worden zu sein.

In der Waldstraße 20 wurden von 1885 bis 1895 in der Musikwerkefabrik Wellner & Prager Organetten gebaut. Der Einsatz von Faltkarton statt Lochpappen ermöglichte einen längeren Musikgenuss als bei den ersten Musikautomaten.

Faltkarton-Organette von Wellner & Prager, 1890

Ab 1895 produziert Max Otto Claus unter derselben Adresse selbstspielende Zithern mit dem Namen „Chordephon“. Nur drei Jahre später übergab der Mechaniker, der sich jetzt Clauss nannte, sein Geschäft an Eugen Kurt Felix, behielt jedoch die Aufgabe des Betriebsleiters. Bis 1913 wurden hier verschiedene Modelle, Formen und Größen des Chordephons entwickelt und gebaut: von kleinen Tischvarianten bis zu großen in Schränken verbauten Typen. 1913 wechselte die Firma erneut den Besitzer, bis 1926 konnte man jedoch bei Kurt Weißbach diese mechanischen Zithern und entsprechende Platten dazu erwerben.

1927 wurden im Unternehmen Felix Schüller (früher Blohut & Meißner) in der König-Johann-Straße 4 (heutige Tschaikowskistraße) und ab 1928 bis 1933 in der Sedanstraße 22 hochwertige Notenrollen hergestellt, die u.a. für pneumatische Klaviere genutzt wurden.

Wandautomat mit Geldeinwurf und Plattenschrank von Cordephon, 1907

Auch eine breit gefächerte Zulieferindustrie war im Waldstraßenviertel ansässig

Niedergang

1920 zeichnete sich weltweit ein Niedergang der Musikwerkeindustrie ab – so auch im Waldstraßenviertel. Die erste Reduktion erfolgte schon um 1900, als Lochplattenspielwerke aller Art außer Mode kamen. Stimmenkamm-Musikwerke und Organetten dominierten den Markt, ebenso wie später Grammophone und Klavierorchestrions. Die Umstellung der Unternehmen auf diese Produkte sicherte jedoch noch einige Zeit genügend Gewinne und Arbeitsplätze im Waldstraßenviertel. 1930 löste das Radio jedoch die Musikautomaten ab und die Firmen mussten schließen oder auf die Produktion anderer Produkte (z.B. Kinderwagen, Flugzeugteile oder Möbel) umstellen.

Heute ist im Viertel fast nichts mehr von den Werken, den Instrumenten oder den Musikautomaten zu sehen. Lediglich einige Sammlerobjekte in privaten Haushalten oder Museen der Stadt Leipzig gibt es noch. Wer sich jedoch für das Thema interessiert, wird in der von Dr. Birgit Heise aufgebauten Online-Datenbank des Grassi Museums fündig: http://mfm.uni-leipzig.de/dt/dasmuseum/Publik_6onlinepub.php

Maria Geißler

„Jedes Auge, jede Hornhaut ist individuell geformt. Standard-Kontaktlinsen nicht. Nur mit einer für jedes Auge individuellen Anpassung lässt sich ein maximales Seh-Erlebnis einstellen."

Klaus Goldschmidt, Optiker

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de

Zeit für die Mitgliederversammlung

Viel passiert, viel zu bereden

In diesem Jahr ist in unserem Vereinsleben wieder viel passiert. Zeit also, den Blick zurückzuwenden.
Unser Neujahrsempfang hatte uns ins Grassi Museum für Musikinstrumente geführt. Alle Teilnehmer haben von den spannenden und lehrreichen Präsentationen in dieser wichtigen Leipziger Kultureinrichtung profitiert.
Im Januar waren wir erneut mit einem Legida-Aufmarsch durch unser Viertel konfrontiert. Der Bürgerverein hatte sich damals klar ablehnend positioniert.
Sehr viel erfreulicher war unser diesjähriges „Jubiläums"-Funkenburgfest – bereits zum 25. Mal haben wir uns bei bestem Wetter auf dem Liviaplatz getroffen. Der Oberbürgermeister und das RB-Maskottchen Bulli waren da, um zu gratulierten. Viel wichtiger für die Bewohner des Waldstraßenviertels war aber das gemeinsame Treffen, Reden und Feiern. Einziger Wermutstropfen: Am Ende des Festes waren zu wenige Vereinsmitglieder anwesend, um den Abbau angemessen über die Bühne bringen zu können.
Ein wichtiger Höhepunkt war die traditionelle „Seniorenausfahrt". Ziel war die alte Residenzstadt Zeitz mit Besichtigung des Doms und des Kinderwagenmuseums.
Die Arbeit in unseren AGs läuft ja seit Jahren mit sehr großem Engagement: Geschichte sammeln, Jüdisches Leben, Öffentlichkeitsarbeit, Natur und Umwelt und Verkehr. Überall wird mit großem Einsatz und großer Leidenschaft gearbeitet. Deswegen möchte ich mich an dieser Stelle einmal ganz herzlich für diese ehrenamtliche Leistung bedanken! Und auch hier freuen sich die Beteiligten immer über neue Mitglieder und neue Sichtweisen. Bedanken möchte ich mich ganz ausdrücklich auch bei Ingrid Pietrowski und Martina Hänsel, die das Büro des Bürgervereins organisieren. Ohne sie wäre unser Verein nicht denkbar.

Es ist also viel passiert und ich freue mich, Ihnen darüber persönlich auf unserer Mitgliederversammlung am 16. November um 19 Uhr im Konferenzraum der Krankenhausgesellschaft Sachsen, Humboldtstraße 2a, zu berichten. Sie haben dann auch die Möglichkeit unseren neuen Waldstraßenviertelkalender 2018 in Augenschein zu nehmen (und natürlich auch gleich zu kaufen). Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Kommen.

Jörg Wildermuth

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Ältestes TAXI-Vereinigung in Leipzig
LÖWEN-TAXI
98 2222
TAXI-Genossenschaft Leipzig e.G.

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 **98 22 22**

Damit wählen Sie richtig!
- Flughafentransfer
- Abrechnung mit allen Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

AG Kino- und Filmgeschichte

Ballsaal oder Nachtlokal?

Solcherart Etablissements gehörten seit Anbeginn zur Kinogeschichte. Hier konnten sich die unterschiedlichsten Stars und Sternchen, Sänger und Schauspieler wunderbar produzieren. Im Saal schwungvoll im Dreivierteltakt, in der Bar freizügig Bein oder etwas mehr zeigend. Für Schwung und Drehungen im Ballsaal sorgte oft Walzerkönig Johann Strauß. Allein seine „Fledermaus“ erlebte in unterschiedlichsten Zeiten vier Filmpremieren: 1937 bei der UFA, 1945 bei der TERRA, 1955 bei der DEFA, 1962 in Österreich. Hans Moser nuschelte 1937 und 1962 den Gefängniswärter Frosch, Josef Egger trank in dieser Traumrolle 1945 und 1955 zu viel Alkohol. Auf der Leipziger Bühne tat das mehrmals der unvergessene Fred Delmare.

Am Freitag, den 24. November, pünktlich ab 19.30 Uhr, besuchen wir den Ball eines gelangweilten Prinzen, genießen „Rauschende Melodien“, kommen ins Gefängnis und begegnen einer menschlichen „Fledermaus“. Wer die Noten kennt, wird viele Melodien mitsummen und über sprachliche Ungereimtheiten und Gags schmunzeln können. Ballkleid oder Frack sind nicht vonnöten, nur Schal und Schirm nicht vergessen – für den Heimweg. Der Novemberabend ist kühl.

Vor gut 40 Jahren hatte Leipzig ungefähr zehn Nachtbars im Stadtzentrum: Orion, Femina, Eden, Postkutsche, Tivoli, Intermezzo, Astoria und weitere. Eine „Kakadu-Bar“ war nicht darunter. Die war aber im Winter 1963 (in der Peterstraße) fast immer ausverkauft, obwohl sie über 1000 Plätze hatte und von 10 bis 22 Uhr durchgehend geöffnet war. Der Grund: Die nicht mehr ganz junge (knapp 50!), aber tänzerisch sehr agile Marika Rökk tanzte da, mal frech mal frivol oder was man damals darunter verstand, als Bar-Chefin auf der Leinwand der Filmbühne Capitol. Wochen später tingelte sie, genauso erfolgreich, durch alle 30 Stadtbezirks-Kinos. Im Waldstraßenviertel gab es leider keins. Unsere AG trifft sie und weitere Schauspieler und Komiker im „Kakadu“, am Freitag, den 15. Dezember, 19.30 Uhr. Wir sehen uns? Hofft

Michael Zock

Aus dem Vereinsleben

Dank für die Lesespende

Wir danken der Familie Rebbelmund ganz herzlich für die überlassene Gesamtausgabe der ProLeipzig-Publikationsreihe „Waldstraßenviertel“, die wir für interessierte Mitglieder und Viertelbewohner in unseren Räumen zu den Öffnungszeiten gern zum Lesen, Stöbern und Recherchieren anbieten.

Kein Raum für die Weihnachtsfeier?

Wir vermieten Ihnen unseren Ausstellungsraum, der Platz für ca. 30 Personen bietet. Eine kleine Küche und Toiletten sind vorhanden. Bei Interesse gibt Ihnen unser Büro gern Auskunft.

Keine Weihnachtsgeschenkidee?

Auch dazu verhilft Ihnen der Bürgerverein. Wir haben das Geschenk für Alteingesessene, Neuzugänge und Menschen, die das Waldstraßenviertel kennen, aber nicht (mehr) hier leben: unseren Kalender 2018 mit schönen Fotos aus dem Viertel. Kaufen können Sie ihn direkt im Verein zu den Öffnungszeiten des Büros oder in der Einhornapotheke auf der Jahnallee, im Schreibwarenladen Kretzschmar auf der Waldstraße, beim Gemüsehändler Vitamin Vielfalt in der Tschaikowskistraße und natürlich auch wieder in der Stadt bei den Buchhandlungen Lehmann und Hugendubel.

Gastautoren gesucht

Sie haben etwas zu erzählen? Ganz egal, ob Sie zum Beispiel vom Stadthafen aus Kanu gefahren sind oder einen Tag im Schreberbad verbracht haben, wir möchten Ihre Geschichten gerne lesen und veröffentlichen. Lauf- oder höchstens Fahrradweite zum Viertel ist die einzige Bedingung.

Wir wünschen

allen Lesern noch zwei ruhige, friedliche und nicht zu regnerische Monate in diesem Jahr, schöne Feiertage eingeschlossen. Wir werden in dieser Zeit das nächste Heft für Januar/Februar 2018 vorbereiten. Bis dann!

Wir begrüßen neue Geschäftsadressen im Waldstraßenviertel

Praxis für Zahnheilkunde, Dipl.- Stom. Bettina Hofmann, Jahnallee 8, 04109 Leipzig

Tür an Tür

Am 20. September war es endlich so weit: Im Bürgerverein wurde der Waldstraßenviertel-Kalender 2018 vorgestellt. Rund zwanzig Gäste waren zusammengekommen, um einen ersten Blick auf die Kalenderblätter zu werfen und Wissenswertes zur Entstehungsgeschichte zu erfahren. Wie schon im vergangenen Jahr hat man für die Fotografien Andreas Seller gewinnen kön-

Reinhard Müller informiert über Hintergründe der Motive

nen, der für die aktuelle Ausgabe des Kalenders Hauseingänge und Details in Szene gesetzt hat.

Zum Bedauern der Gäste war der Fotograf selbst an diesem Abend nicht anwesend. Reinhard Müller, der das Projekt vereinsseitig betreut hat, und Jörg Wildermuth führten

Jörg Wildermuth stellt den Kalender vor

durch den Abend und durch das Kalenderjahr. „Viele Schönheiten und Besonderheiten des Waldstraßenviertels nehmen wir in unserem täglichen Leben oft gar nicht mehr wahr“ heißt es im Vorwort und Gastgeber und Gäste waren derselben Auffassung. Umso schöner, dass nun dieser Kalender vorliegt. Komplettiert werden die einzelnen Monate mit kurzen Begleittexten von Katja Haß und Reinhard Müller. Für das Layout zeichnet wie in den Jahren zuvor Andreas Reichelt verantwortlich. Die Resonanz im Publikum war durchweg positiv und so waren die ersten Kalender schnell verkauft.

Wer sich ein Exemplar sichern möchte, kann dies im Bürgerverein und bei ausgewählten Verkaufsstellen im Viertel tun. Der Kalender kostet 20 Euro, auf Wunsch mit Versandkarton für 3 €.

Paloma Bregenzer

IHR UMZUGSSERVICE.DE
Wir packen's seit 10 Jahren in Leipzig für sie an!
- Umzüge ab 299 €
- Verpackung & Material inkl.
- Möbelmontage
- Entrümpelung
- Küchen Auf- / Abbau
- Kleintransporte
- Lagerung
- Wohnungskleinarbeiten zur Übergabe

Hotline 0341 - 3 30 52 37
0163 - 2 58 89 23
Hinrichsenstraße 29, 04105 Leipzig
www.ihr-umzugsservice.de | info@ihr-umzugsservice.de

Die „letzte Prager deutsche Autorin“

Lenka Reinerová am 23. September 2003 in Berlin

Mit der Schriftstellerin und Übersetzerin Lenka Reinerová (1916-2008) steht eine Jüdin und Kommunistin der „Prager deutschen Literatur“ im Mittelpunkt des Vortrages, die in der Zeit der NS-Diktatur ihre gesamte Familie verlor, die nach 1939 u.a. mit Anna Seghers im mexikanischen Exil lebte und arbeitete und die 1952 und 1968 nach ihrer Rückkehr in ihr Heimatland politischer Willkür ausgesetzt war.

In Texten wie „Es begann in der Melantrichgasse“ (1985) und „Das Traumcafé einer Pragerin“ setzt sie in ihren Erinnerungen Franz Carl Weiskopf, Egon Erwin Kisch, Bodo Uhse und Anna Seghers ein literarisches Denkmal.

Der Begriff „Prager deutsche Literatur“ wird erst nach dem 2. Weltkrieg von Eduard Goldstücker in die tschechische Germanistik eingeführt. Während zunächst das wissenschaftliche Interesse dem Leben und Werk von Franz Kafka gilt, werden dann neben Franz Werfel, Max Brod und Egon Erwin Kisch u. a. Paul Lepin, Oskar Baum und Hans Janowitz mehr beachtet.

Seit 2011 widmet sich auch das jährliche, gemeinsame Projekt von Germanistikstudentinnen und -studenten der Leipziger Universität und der Prager Karlsuniversität der „Prager deutschen Literatur“, um sie vor dem Vergessen zu bewahren und in das kulturelle Gedächtnis zu überführen. Das Projekt wird von den Professorinnen Ilse Nagelschmidt und Vera Glosíková begleitet.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Nagelschmidt über das Leben und Werk von Lenka Reinerová spricht und aus ihren Texten liest. □

AG Jüdisches Leben
Lenka Reinerová – Gründerin des Prager Literaturhauses
Vortrag von Frau Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt
Dienstag, 14. November, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Einkommensteuererklärung 2016!

Wir beraten Arbeitnehmer und Rentner im Rahmen der gesetzlichen Beratungsbefugnis und einer Mitgliedschaft!

Beratungsstellenleiter:
Dipl.-Ök.
Andreas Schüttler Stbv.

LOHNSTEUER HILFEVEREIN SACHSEN e.V.
10 Jahre

Beratungsstelle Jahnallee 5
04109 Leipzig
Telefon: 0341 / 14 94 666
Mobil: 0171 / 52 22 016

Was ist denn nun mit dem Parkkonzept?

Am 18. September gab es in den Vereinsräumen mit Vertretern des Tiefbauamtes einen intensiven Austausch zu den Gründen der Verzögerung beim Anwohnerparken.

Dabei wurde deutlich, dass die aus unserer Sicht ärgerliche Verzögerung auch von den eben genannten Vertretern des Amtes bedauert wird. Jedoch gibt es nachvollziehbare Gründe für die verspätete Umsetzung des Anwohnerparkens. Im Planungsprozess hat man das Konzept bezüglich der angedachten Parkscheinautomaten modifiziert. Das Waldstraßenviertel soll zu einem einzigartigen Pilotprojekt der Stadt für hochmoderne Parkscheinautomaten werden. Der Hauptvorteil besteht darin, dass bargeldlos mit EC- oder Kreditkarte bezahlt werden kann. Wer als Besucher kein Kleingeld dabei hat, läuft so nicht mehr Gefahr, ohne Not einen Strafzettel zu kassieren. Somit wird ein Standard geschaffen, der viele Jahre funktionieren wird. Aufwendige (und teure) Umrüstungen werden vermieden. Auch die an vielen Kreuzungen frischen Sperrmarkierungen, die teilweise für großen Unmut sorgten, haben einen simplen Grund. Sie sind ohnehin notwendige Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Konzept. Und um dann witterungsbedingt im Frühjahr nicht weitere Verzögerungen in Kauf nehmen zu

müssen, wollte man „wenigstens“ das jetzt noch erledigt haben. Leider wurde durch diese durchaus verständlich erscheinenden Maßnahmen in Vorbereitung auf das Frühjahr ein Signal gesendet, das bei vielen der Bewohner im Viertel kontraproduktiv

PKW-Stellplätze
Waldstraßenviertel

Tiefgaragen-Stellplätze und Garagen im Wohngebiet
• monatliche Kündigungsfrist
• monatlicher Mietpreis 60 € netto, zzgl. MwSt.

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4
04103 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
parken@lwb.de • www.lwb.de

Zuhause in Leipzig
lwb

Autoren gesucht!

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

wirkte – der sowieso schon knappe Parkraum wurde weiter eingeschränkt.

Die Gründe für die Verzögerung in der Umsetzung des Anwohnerparkens und die Markierungsarbeiten hätte man längst kundtun können. Die erzeugten Irritationen waren aus unserer Sicht nicht notwendig.

Alle drei Fotos: Die neuen Markierungen an den Kreuzungsbereichen in der Hinrichsenstraße

Im Verwaltungsdeutsch bedeutet der jetzige Stand: „Der Anhörungsprozess ist abgeschlossen, jetzt kommt die fertige Vorlage in die Dienstberatung des Oberbürgermeisters, um dann endgültig im Stadtrat beschlossen zu werden.“ D. h. der mühsame Prozess von der Beauftragung durch den Stadtrat „das etwas gemacht werden soll“ ist nun in der finalen Phase, nämlich, dass ganz konkret „genau das gemacht werden soll“ – dass das fertige Parkkonzept endlich umgesetzt wird – 2018!

Nach über zehn Jahren Diskussionen wird das Parkproblem in unserem Viertel endlich aktiv angegangen.

André Jaroslawski
Jörg Wildermuth

Projektbüro des Leipziger Bündnisses gegen Depression e.V.

leipziger bündnis gegen DEPRESSION e.V.

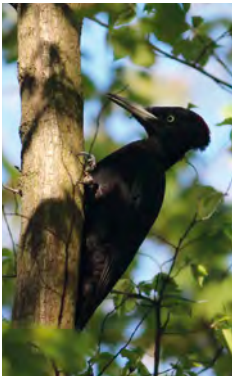
Montag 14:00 - 15:30 Uhr
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr

Gefördert durch: AOK PLUS Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

Hinrichsenstr. 35 Tel.: 0341-67935724 www.buendnis-depression-leipzig.de

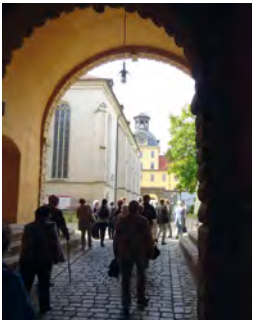
Jahresrückblick 2017 in Bildern

Besuch des Grassi Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig (rechts) und anschließender Neujahrsempfang des Bürgervereins im Haus des Buches (unten)



Teilnehmer und Objekt einer vogelkundlichen Wanderung im Rosental

Ostereier-Workshop im Bürgerverein



Vereinsausflug nach Zeitz

25. Großes Funkenburgfest auf dem Liviaplatz

Die Ausstellung „Private Zeiten“
gastiert im Foyer der IHK zu Leipzig

Chor und Gesher-Gruppe der jüdischen Religionsgemeinde

Präsentation des
Waldstraßenviertel-Kalenders
2018

Redaktionssitzung der vorliegenden
Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

„ …sieh´, das Gute liegt so nah!“

„Du willst mit dem Bürgerverein nach Zeitz fahren? Was gibt es denn dort zu sehen?“ – „Ihr wollt Schloss Moritzburg in Zeitz besichtigen? Moritzburg liegt aber doch bei Dresden!“ – So äußerten sich erstaunt Bürger aus dem Waldstraßenviertel. Zugegeben, die Stadt Zeitz fristet in vielen Köpfen ein unverdientes Schattendasein. Doch wer nach Zeitz reist und die Stadt mit offenen Augen betrachtet, wird eines Besseren belehrt.

Der Schloßpark in Zeitz

Für unsere diesjährige Busfahrt hatten wir diesen geschichtsträchtigen Ort ausgewählt. Ziel war der eindrucksvolle Schlosskomplex. Unter dem mächtigen Torhaus hindurch begaben wir uns zunächst in den Dom St. Peter und Paul. Hier waren die Einwirkungen der verschiedenen Epochen deutlich zu erkennen: romanische Basilika, gotische Hallenkirche, barocker Innenausbau mit üppiger Kanzel und monströsem Hochaltar. Die beiden Orgeln auf den Emporen sowie die große Fürstenloge zählen zu den Prachtstücken der Kirche. Nach dem Tod des letzten Herzogs 1718 verlor diese Kirche an Bedeutung. Zeitweilig wurde sie als Lazarett, Pferdestall und Gefängniskirche verwendet. Erst nach umfangreichen Sanierungsarbeiten ab 1990 wurde sie seit 1998 wieder als Pfarrkirche der katholischen Gemeinde Zeitz genutzt.

Herzog Moritz ließ zwischen 1657 und 1678 das „Schloss Moritzburg an der Weißen Elster“ erbauen. In ihm befinden sich die größte Sammlung historischer Kinder- und Puppenwagen in Europa und die Dauerausstellung von Möbeln aus der Renaissancezeit bis zum Biedermeier. Im Tafelsaal beeindruckte die imposante Kassettendecke mit den Darstellungen der vier

www.ergotherapiezentrum-leipzig.de

Das Ergotherapiezentrum feiert seinen zehnten Geburtstag!
Wir möchten deshalb unseren Mitarbeitern und Patienten, den Ärzten, Therapeuten und vielen anderen langjährigen Partnern **Danke** sagen: für das in uns gesetzte Vertrauen, die Wertschätzung und die angenehme Zusammenarbeit.

Ihre

Katrin Heinisch
Anke Bachmann

Die Reisegruppe

großen Kontinente, des Jahreskreises und der zwölf Sternzeichen.
Es war ein Glücksgefühl, dem einzigartigen Blüthner-Flügel, der auf der Pariser Weltausstellung 1900 gezeigt wurde und für den deutschen Kaiser bestimmt war, mit Robert Schumanns „Wichtiger Begebenheit“ einige Töne zu entlocken.
Für jüngere Museumsbesucher waren in Nischen und Schränken Märchenfiguren versteckt, um zwölf Märchen zu erraten. Wir empfanden diese Aufgabe als ziemlich anspruchsvoll und so gab es auch heitere Antworten.

Blüthner-Flügel für die Weltausstellung 1900

Nach Besichtigung der bedeutenden Ausstellungen stärkten wir uns in der Orangerie bei Kaffee und leckerem Kuchen. Da Petrus uns wohl gesonnen war, konnten wir bei trockenem Wetter den Schlosspark mit seinen Themengärten durchqueren. Und nicht nur im Japanischen Garten kamen die Hobby-Fotografen auf ihre Kosten.

Während der Heimfahrt strahlten sichtlich zufriedene Gesichter. Mehrfach – wie auch vom mitgereisten „Geburtstagskind“ Dr. Andreas Creuzburg – war zu hören: Wir müssen unbedingt wieder nach Zeitz, denn hier gibt es noch viel Interessantes zu bestaunen. Bingo!

Hans-Joachim Schindler

Kennenlernangebot:

GUTSCHEIN
für eine **kostenlose**
Yogastunde

Nimm Dir den Raum zur
Entdeckung und Entfaltung
Deiner Einzigartigkeit.

ganzheitliche BERATUNG & YOGA
by seelen(t)raum

Friedrich-Ebert-Straße 100 · 04109 Leipzig · Tel: +49 177 3877370
jana@seelentraum-yoga.com · **www. seelentraum-yoga.com**

Erinnerungen an Max Planck

Am 1. November 1950 wurde im Leipziger Waldstraßenviertel die ehemalige Elsässer Straße in Max-Planck-Straße umbenannt. Wer war Max Planck? Der Begründer der Quantentheorie? Ein Nationalsozialist, der als Wissenschaftsfunktionär den Krieg mit wissenschaftlichen Mitteln befeuerte oder ein heimlicher Widerständler, der sich bei Hitler für jüdische Wissenschaftler einsetzte? Oder eher ein unpolitischer Mensch, wie eine alte Archivaufnahme aus dem Jahr 1943 nahe legt? „In der gegenwärtigen Zeit“, sagte Planck damals im Reichsrundfunk, „darf sich ein Mann der reinen Wissenschaft nicht vermessen, bei den großen militärischen und politischen Entscheidungen, die für die Zukunft Deutschlands von ausschlaggebender Bedeutung sind, durch eigene Arbeit mitwirken zu wollen.“

Max Karl Ernst Ludwig Planck wurde am 23. April 1858 in Göttingen geboren. Seine frühe Kindheit verbrachte er in Kiel, wo sein Vater eine Juraprofessur innehatte. Nach dem Umzug der Familie nach München besuchte Max Planck das dortige Maximiliansgymnasium. Hier kam er erstmalig mit der Physik in Berührung, vermittelt durch den Mathematiklehrer, einem „scharfsinnigen und witzigen Mann“ (wie er selbst rückblickend formulierte), der den Schülern die Grundlagen der Astronomie und Mechanik näher brachte. 1874 bestand Planck – erst 17jährig – als Viertbester das Abitur. Die Studienfachwahl fiel ihm zunächst schwer. Er schwankte zwischen Naturwissenschaften, Altphilologie und Musik, da er über ein absolutes Gehör verfügte, seit Jahren Klavier und Cello spielte und regelmäßig Gottesdienste an der Orgel begleitete. Zunächst erwog er also Musik zu studieren, sah aber darin keine Berufsperspektive und entschied sich schließlich für die Physik.

Im Wintersemester 1874 immatrikulierte sich Planck an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität für das Studium der Mathematik und Naturwissenschaften. Er machte die Bekanntschaft des zwei Jahre älteren Carl Runge, mit dem er im akademischen Gesangsverein AGV München sang und der später ein bedeutender Mathematiker wurde. Mit ihm wechselte er gemeinsam 1877 für ein Jahr an die Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Dort studierte er bei den berühmten Physikern Gustav Kirchhoff und Hermann von Helmholtz, wobei er von den

Vorlesungen der von ihm bewunderten Wissenschaftler jedoch bald enttäuscht war. Er empfand sie als „trocken und eintönig“ und bildete sich hauptsächlich im Selbststudium der Schriften von Rudolf Claudius, der sich mit Wärmetheorie beschäftigte und die in der Folge auch Plancks Arbeitsgebiet wurde.

Nach dem „Staatsexamen für das Lehramt an höheren Schulen“ 1878 entschied sich Planck – der Tradition seiner Familie folgend – für eine Universitätslaufbahn und wurde 1879 „Über den zweiten Hauptsatz der mechanischen Wärmetheorie“ mit „summa cum laude“ promoviert.

Bereits 1880 legte er seine Habilitationsschrift vor, der er die allgemeinen Erkenntnisse aus seiner Dissertation zur Lösung verschiedener physikochemischer Probleme zu Grunde legte. 1885 wechselte er an die Universität Kiel als Extraordinarius.

1889 folgte er dem Ruf an die Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin und erhielt zwei Jahre später die Ernennung zum ordentlichen Professor für theoretische Physik.

Fünf Jahre später wurde Max Planck auf Vorschlag von Helmholtz in die „Preußische Akademie der Wissenschaften“ gewählt. Für die Entdeckung des „planckschen Wirkungsquantums“ erhielt Max Planck den Nobelpeis für Physik des Jahres 1918.

In den Wirren der Nachkriegszeit gab Planck, inzwischen oberste Autorität der Physik, die Parole „Durchhalten und Weiterarbeiten“ heraus. Planck wurde Mitglied der DVP, der Partei Stresemanns, die liberale innenpolitische und eher revisionistische Ziele in der Außenpolitik verfolgte.

Bei Machtergreifung der Nationalsozialisten war Planck 74 Jahre alt. Als Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft verhielt er sich auch diesem System gegenüber loyal. Ende 1938 wurde die Akademie gleichgeschaltet und Planck trat aus Protest zurück. Er unternahm trotz seines hohen Alters noch zahlreiche Vortragsreisen und bestieg im Urlaub 1943 in den Alpen noch mehrere Dreitausender.

Nach dem 2. Weltkrieg und der Rückkehr nach Göttingen wurde die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft durch Ernst Telschow wieder aufgebaut und Max Planck wurde deren kommissarischer Präsident.

Trotz zunehmender gesundheitlicher Probleme unternahm der Hochbetagte erneut Vortragsreisen.

Max Planck starb am 4. Oktober 1947 an den Folgen eines Sturzes und mehrerer Schlaganfälle. Sein Grab befindet sich auf dem Stadtfriedhof Göttingen, inmitten einer Reihe weiterer Nobelpreisträger.

Dagmar Geithner

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstraße 43 · 04105 Leipzig
0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

RB Leipzig in der Champions League 2017

RB Leipzig spielte gegen AS Monaco erstmals in einem Spiel der „Königsklasse“, wie Sportmoderatoren die Champions League gern immer noch nennen. Noch vor wenigen Spielzeiten landete Monaco praktisch Pleite in der zweiten französischen Liga und Leipzig kickte gegen Meuselwitz bzw. Meppen. Das Spiel endete am 1. CL-Spieltag 1:1. Leipzig hatte sich damit nicht blamiert, aber auch nicht geglänzt.

In Istanbul bei Besiktas am 2. CL-Spieltag verlor RB Leipzig mit 0:2. Es wurde damit „Lehrgeld" in der Champions League gezahlt!

Am 3. CL-Spieltag gegen den FC Porto war Leipzig gleich hellwach und ging früh mit 1:0 in Führung. Bis zur Halbzeit bekamen die 40.000 Zuschauer beste Unterhaltung mit weiteren 4 Toren geboten. Das Endergebnis von 3:2 bedeutete den ersten Sieg von RB Leipzig in der Champions League.

Seit seiner Gründung vor acht Jahren hat der Klub auf diese Partien hingearbeitet. Aber das reicht nicht. Die RBL-Bosse wollen nicht nur einmal schnuppern und danach in Erinnerungen schwelgen. In der vergangenen Saison ist RB Leipzig zu einem Spitzenklub geworden. Nun steht er vor einer noch schwierigeren Aufgabe: In einem Markt, der sich weiter aufgeheizt hat, will er unbedingt oben bleiben. Es bleibt daher weiterhin spannend mit RB Leipzig in der Champions League.

23. IHF Handball-Weltmeisterschaft der Frauen in der Arena Leipzig

Vom 01.-17. Dezember 2017 findet in Deutschland die 23. IHF Handball-Weltmeisterschaft der Frauen statt. Die Spielorte sind Leipzig, Berlin, Bietigheim-Bissingen, Hamburg, Magdeburg, Oldenburg und Trier. In Leipzig spielt Deutschland in der Vorrunde gegen China, Kamerun, Korea, Serbien und die Niederlande. Außerdem finden hier weitere Spiele des Achtelfinales, des Viertelfinales und des Cup des Präsidenten statt. Aktuelle Informationen gibt es unter https://dhb.de/handballwm2017/news.html.

Marc-Oliver Rabe

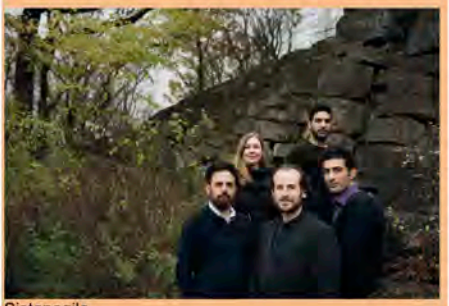
HAUSARZTPRAXIS
Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg
FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN

Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus November/Oktober 2017

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Das Iran-Israel-Musik-Projekt **SISTANAGILA** führt mit seinem Programm **„Musikalische Affäre" am 5. November, 17 Uhr,** in den November. Die in Berlin lebenden israelischen und iranischen Musiker suchen mit ihrem Projekt den Dialog. Getragen von jahrhundetalter jüdischer und iranischer Musiktradition begeben sich die Musiker auf eine Reise, die sie am Ende zu sich selber führt. Sie bedienen sich sowohl folkloristischer und religiöser Melodien aus Klezmer, sephardischer und traditionell persischer Musik als auch moderner und klassischer Kompositionen. Die unterschiedlichen Melodien und Motive, neu arrangiert mit Einflüssen von Flamenco und Jazz bis hin zu progressivem Metal, verschmelzen zu einer Musik, die etwas ganz Neues entstehen lässt und eine Brücke zwischen zwei Welten baut. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 5 Euro.



Sistanagila

Das Projektteam Remembering präsentiert am **8. November, 18 Uhr**, unter dem Titel **„Jüdische Lebenserinnerungen – Jugend und Kindheit in Leipzig"** die Ergebnisse seines Workshops „Carlebach to go".

Am **14. November, 19 Uhr**, lädt der Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. zu einem Vortrag über **„Die letzte Prager deutsche Autorin": Lenka Reinerova (1916-2008)** in den Salon des Ariowitsch-Hauses ein, referiert von Frau **Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt**. Mit dieser Schriftstellerin und Übersetzerin steht eine Jüdin und Kommunistin im Mittelpunkt des Vortrages, die in der Zeit der NS-Diktatur ihre gesamte Familie verlor, die nach 1939 u.a. mit Anna Seghers im mexikanischen Exil lebte und arbeitete und die 1952 und 1968 nach ihrer Rückkehr in ihr Heimatland hier politischer Willkür ausgesetzt war. In Texten wie „Es begann in der Melantrichgasse" (1985) und „Das Traumcafé einer Pragerin" setzt sie in ihren Erinnerungen Franz Carl Weiskopf, Egon Erwin Kisch, Bodo Uhse und Anna Seghers ein literarisches Denkmal.

Prof. Dr. Wolfgang Geier hält am **21. November, 18 Uhr**, seinen letzten Vortrag in diesem Jahr. Hier spricht er über eine der größten jüdischen Gemeinden: **Breslau**, wie es in der Vergangenheit hieß/ Wrocław, wie es heute heißt.

Tanzend verabschiedet sich das Zentrum Jüdischer Kultur am **26. November, 15 Uhr**, mit der **Wintergala „Ballet classique"** in den Dezember. Die Kinderballettgruppen des Ariowitsch-Hauses und Ballett Classique unter der Leitung von Irina Golubeva präsentieren dem Publikum zur mittlerweile 7. Wintergala viele neue Tanzstücke.

Unter dem Titel **„Wer hätte das gedacht – in mir lebt ein Künstler!"** stellt die Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig am **3. Dezember, 17.00 Uhr,** im Salon die kreativen Werke der Gemeindemitglieder vor. **Ausstellungseröffnung** mit Musik und Verkostung von koscherem Wein.

Ein großer Vertreter jüdischer Musik in der DDR war **Werner Sander**, der Begründer des Leipziger Synagogalchores, steht im Mittelpunkt einer Lesung am **19. Dezember 2017, 19 Uhr**, im Saal des Ariowitsch-Hauses, mit der Musikwissenschaftlerin Dr. Tina Frühauf, die Werner Sander in den „Jüdischen Miniaturen" des Hentrich & Hentrich Verlages eine Biografie gewidmet hat,. Als musikalische Gäste begrüßen wir den **Leipziger Synagogalchor sowie Anja Pöche (Sopran) und Tilmann Löser (Flügel).**

Fast schon traditionell beenden wir das Jahr am **21. Dezember um 19 Uhr** mit der Veranstaltung **„Chanukka für Jedermann".** Feiern Sie mit uns Chanukka und lernen Sie jüdische Bräuche hautnah kennen. Rabbiner Zsolt Balla wird über die Herkunft, Entstehung und Bräuche von Chanukka sprechen. Ein kleines Kulturprogramm rundet diesen besonderen Abend ab. Die Anmeldung erfolgt bei der Volkshochschule unter Tel. 0341 1236000. Kursgebühr: 12€.

Rabbiner Balla beim Anzünden der Chanukkia

Weitere Informationen finden Sie unter www.ariowitschhaus.de.

Anzeige

125 Jahre Leipziger Diakonissenhaus

Festschrift ab sofort erhältlich

Mit einem „Denk- und Dankjahr“ wurde 2016 die Gründung des Leipziger Diakonissenhauses vor 125 Jahren gefeiert. Soeben ist eine Festschrift zu diesem Jubiläum erschienen. Sie trägt den Titel „Treu im Glauben, barmherzig im Handeln“ und erlaubt einen Einblick in die bewegte Geschichte einer Institution, die für die Leipziger Stadtentwicklung, insbesondere im Gesundheitssektor, prägend war. Die Publikation ist im Eigenverlag erschienen und für 18 Euro direkt im Diakonissenhaus oder über den Buchhandel erhältlich.

Die Festschrift umfasst 104 Seiten und versammelt zahlreiche Beiträge zur geschichtlichen Entwicklung sowie Predigten und Impulsworte namhafter Autoren, die sich im Rahmen des „Denk- und Dankjahres“ zu Wort gemeldet haben – darunter der Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung, der sächsische Landesbischof Dr. Carsten Rentzing sowie Ulrich Lilie als Präsident der Diakonie Deutschland. Ebenso hat eine historische Ausstellung Eingang gefunden, die im Zuge des 125-jährigen Jubiläums erarbeitet wurde. Eine besondere Würdigung erfahren die

Diakonisse Maria Wermuth und Rektor Dr. Michael Kühne präsentieren die druckfrische Festschrift aus dem Leipziger Diakonissenhaus. Beide wirkten im Redaktionsteam an der Erstellung der Publikation mit

Zentraler Teil der Publikation ist eine historische Aufarbeitung der 125-jährigen Geschichte des Diakonissenhauses

Werbepartner

heutigen Diakonissen, die noch immer in ihrem Leipziger Mutterhaus miteinander leben und hier ihren Ruhestand verbringen. Sie werden in großformatigen Porträtfotos vorgestellt und bilden auf diese Weise den „roten Faden“ durch die Festschrift.

„Ich bin außerordentlich froh, in welcher inhaltlichen Tiefe, Lebendigkeit und Emotionalität uns die Aufbereitung und Darlegung in dem nun vorliegenden Buch gelungen ist“, freut sich Dr. Michael Kühne als Rektor des Diakonissenhauses Leipzig. „Besonders positiv finde ich, dass sich der Blick nicht nur in die Vergangenheit richtet, sondern auch auf das, was uns die Zukunft bringen wird. Fest steht, dass sich die lange Tradition der Diakonissen in der Form des 19. und 20. Jahrhunderts nun allmählich einem Ende zuneigt. Vielleicht kann diese Festschrift einen kleinen Beitrag leisten, das große Vermächtnis der Diakonissen für die Nachwelt zu bewahren.“

Bibliografische Angaben:
Ev.-Luth. Diakonissenhaus Leipzig:
Treu im Glauben, barmherzig im Handeln. Festschrift zum „Denk- und Dankjahr 2016“ anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Ev.-Luth. Diakonissenhauses Leipzig
ISBN: 978-3-00-057613-3
1. Auflage, September 2017

In der Festschrift werden die heutigen Diakonissen, die ihren Ruhestand in ihrem Mutterhaus verbringen, in ganzseitigen Porträtfotos vorgestellt - hier: Schwester Käthe Lorenz

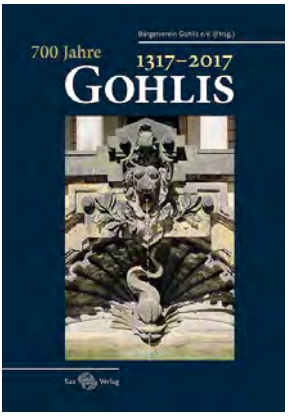
Die Publikation kann für 18 Euro im Diakonissenhaus Leipzig oder über den Buchhandel bezogen werden. In ausgewählten Leipziger Buchläden ist die Festschrift direkt verfügbar – etwa im Nikolai-Eck (Nikolaikirchhof 4).

Weitere Informationen und Kontakt:
Ev.-Luth. Diakonissenhaus Leipzig e. V.
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Tel.: 0341 444-3511
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: info@diako-leipzig.de

Werbepartner

Glückwunsch nach Gohlis!

Unsere Nachbarn nördlich des Rosentals haben in diesem Jahr Grund zum Feiern: Gohlis blickt stolz auf die urkundliche Ersterwähnung vor 700 Jahren zurück. Der Bürgerverein unseres Nachbarstadtteils, der zudem 25 Jahre seines Bestehens feiern kann, nahm dieses besondere Jubiläum zum Anlass, mit einem fast 400-seitigen Band ein prächtig illustriertes Geschichtsbuch vorzulegen. 46 Autoren beleuchten die Orts- und Baugeschichte, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft, Schul- und Kirchengeschichte des 700-jährigen Gohlis, das 1890 in die Stadt Leipzig eingemeindet wurde.



Im geschichtlichen Teil des Buches durchstreift der Leser zunächst die vergangenen sieben Jahrhunderte. Die Zeitreise beginnt bei der Urkunde aus dem Jahr 1317 mit der Ersterwähnung von „Goluz“. Das vergangene dörfliche Gohlis wird vorgestellt, natürlich mit ausführlichen Informationen zu dem einstigen Bauernhaus, das nach Schillers Aufenthalt im Jahr 1785 schließlich als „Schillerhaus“ und älteste Literaturgedenkstätte in Deutschland Berühmtheit erlangte. Breiten Raum nimmt auch das 19. und 20. Jahrhundert ein, beispielsweise mit einem Kapitel zur Krochsiedlung aus der Zeit der Weimarer Republik. Hier gibt es bei der Lektüre auch für Leipzig-Kundige viel Neues und Interessantes zu entdecken.

Gohliser Persönlichkeiten werden ebenso vorgestellt wie Gohliser Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe. Kurz: Dieses Gohliser Geschichtsbuch sei hiermit ohne Einschränkung als „Reiseführer“ zu unserem Nachbarstadtteil empfohlen.

Johannes Popp

Bürgerverein Gohlis e.V. (Hrsg.)
700 Jahre Gohlis 1317–2017
Ein Gohliser Geschichtsbuch
372 Seiten mit zahlr. Abb., Hardcover
Sax-Verlag, Beucha / Markkleeberg 2017
Preis: 25,00 EUR
ISBN 978-3-86729-200-9

Die staade Zeit
Besinnlich-bayerischer Advent

Am 1. auf den Christkindlmarkt.
Am 2. zur Tante Otti zum Plätzchenbacken.
Am 3. zum Bratäpfelbraten beim Turnverein.
Am 4. zum Weihnachtsbasar von der Pfarrjugend.
Am 5. zum Krampusfest von der Wasserwacht.
Am 6. zur Nikolausfeier im Kindergarten.
Am 7. zur Dichterlesung beim Kulturverein.
Am 8. zur Weihnachtstombola vom Roten Kreuz.
Am 9. zum Maronibraten beim Schützenverein.
Am 10. zum Weihnachtskränzchen vom Gesangsverein.
Am 11. zum Stollenwettessen im Supermarkt.
Am 12. zur Christbaumversteigerung vom Volkstrachtenverein.
Am 13. zum Basteln in die Behindertenwerkstatt.
Am 14. zum Großeinkauf in die Kreisstadt.
Am 15. zum Adventsschafkopfrennen von der CSU.
Am 16. zum Engerlfest von der SPD.
Am 17. zum Glühweinausschank von der FDP.
Am 18. zum Körndlfest von den Grünen.
Am 19. zum Krippenspiel in die Realschule.
Am 20. zur Personalweihnachtsfeier in der Firma.
Am 21. zum Jahresabschluss vom Stammtisch.
Am 22. zum Weihnachtskegeln beim Alten Wirt.
Am 23. mit Kreislaufkollaps ins Kreiskrankenhaus.
Am 24. endlich Ruhe.

W. Oppler, Die staade Zeit, aus: W. Oppler, Bärendreck und Blasmusik, Gedichte, Anton G. Leitner Verlag 2016. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen!

November

AG Jüdisches Leben
Die Prager Schriftstellerin Lenka Reinerová
Vortrag von Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt
Dienstag, 14. November, 19.00 Uhr (s. S. 13)
Ort: Ariowitschhaus

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 24. November, 19.30 Uhr (s. S. 10)

Mitgliederversammlung
Donnerstag, 16. November, 19.00 Uhr (s. S. 9)
Ort: Krankenhausgesellschaft Sachsen, Humboldtstraße 2a

Dezember

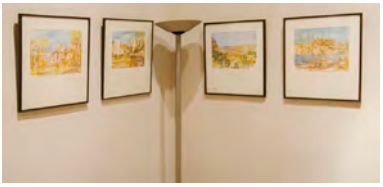
Weihnachtsfeier des Bürgervereins
Dienstag, 12. Dezember, 15.00 Uhr
Ort: Mückenschlösschen
Unkostenbeitrag: Mitglieder 3,00 €, Nichtmitglieder 5,00 €
Anmeldung im Bürgerverein notwendig

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 15. Dezember, 19.30 Uhr (s. S. 10)

Regelmäßige Termine

Vogelkundliche Wanderungen mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 11. November, 10.00 Uhr, Samstag, 23. Dezember, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Ausstellungen



Farbtöne der Landschaft – Aquarelle von Klaus Zechendorf

Besichtigung zu den Öffnungszeiten des Bürgervereins dienstags von 16.00-18.00 Uhr, freitags 10.00-12.00 Uhr und zu Veranstaltungen

Private Zeiten im Wandel – Die Christianstraße 19 von 1898 bis 2014

AOK PLUS - Filiale Leipzig Zentrum-West
Willmar-Schwabe-Straße 2, 04109 Leipzig
Noch bis 31.12.2017

Führungen im Waldstraßenviertel

Samstag, 4. November: **Rebben, Künstler und Nobelpreisträger** –
Auf jüdischen Spuren im Waldstraßenviertel (anlässlich der Pogromnacht 1938)
Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 7 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer), Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 4 (jew. Google Maps), 11, 16, 17, 22, 27, 28 (li.): Andreas Reichelt; S. 5: Bauplan GmbH & Co. KG; S. 6, 7, 8: Grassi Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12, 17: Kathrin Futterlieb-Rose; S. 13: Wikipedia, Günter Prust; S. 14, 15, 16, 17: Maria Geißler; S. 17: Dr. Roland Klemm, Hartmut Bockenheimer; S. 16, 18, 19.: Ingrid Pietrowski; S. 20: Wikipedia; S. 24, 25: DKL/Kay Zimmerman; S. 26: Sax Verlag, Bürgerverein Gohlis e. V.; S. 28 (re.): Reinhard Müller